



Es bleibt spannend bis zum Schluss

Es war noch nie so sicher und so unsicher zugleich, wer neuer ORF-Generaldirektor wird.

Kommentar

••• Von Dinko Fejzuli

ALEX DER EWIGE? Schon seine dritte Wahl im August 2016 als ORF-Generaldirektor galt als unvergleichlich und als taktische Meisterleistung. Nun will es Alexander Wrabetz nochmals wissen und den ORF in eine vierte Amtszeit führen – etwas, was bisher niemandem gelungen ist.

Dass er es kann, hat er bisher hinreichend bewiesen. Corona hat vor allem in 2020 sicherlich etwas nachgeholfen, als sich die Menschen wieder vermehrt vor den TV-Schirmen versammelt haben und hier, wie es scheint, vor allem, aber nicht nur, öffentlich-rechtlichen Sendern ihr Vertrauen geschenkt haben.

Freund, Feind, Parteifreund

Vordergründig scheint die ÖVP mit seiner Art, den ORF zu lenken, zufrieden. Aus Sicht der Wrabetz-Kritiker übrigens nicht gerade ein Kompliment, meinen doch manche, im ORF würde man der ÖVP etwas zu sehr entgegenkommen. Vor allem die ‚ZIB1‘ steht immer wieder in der Kritik.

Und nun stellt sich die Frage: Nutzt die ÖVP ihre Chance und drückt mit ihrer Mehrheit einen ‚eigenen‘ Kandidaten als neuen ORF-Boss durch oder werden die ÖVP-Vertreter mit anderen neuerlich den amtierenden Generaldirektor in seiner Position bestätigen?

Wenn es gut läuft, hängt es natürlich davon ab, mit welchem Konzept er sich bewirbt. Läuft es schlecht – für den ORF –, wird die ÖVP „durchziehen“, wie mir eine mit der Sache vertraute Person verriet, und es gibt einen Wechsel, streng nach Parteifarbenlehre an der ORF-Spitze.

Es ist auch nicht sicher, dass der Kanzler allein entscheidet, wer künftig oben am Königlberg sitzt. Die ÖVP war und ist so aufgestellt, dass trotz der Kurz-Jahre, die einen anderen Eindruck hinterlassen mögen, viel davon abhängt, was die Länder (Ostachse vs. Westachse, aka ÖVP NÖ) wollen und bei wem sie glauben, ihre Interessen am besten durchsetzen zu können.

Manche meinen sogar böse: Früher hätte die ÖVP einen ORF-Kandidaten gehabt, aber keine Mehrheit, nun habe sie die Mehrheit, aber keinen Kandidaten.

Ed Moschitz erhält Gatterer-Preis

Der ORF-Journalist wurde für seine Ischgl-Reportagen ausgezeichnet.

WIEN. Wie der Presseclub Concordia in einer Aussendung mitteilte, erhält Ed Moschitz die „Auszeichnung für hervorragenden Journalismus im Gedenken an Claus Gatterer“. Prämiert wird der Journalist für seine beiden Reportagen aus Ischgl im ORF-Magazin „Am Schauplatz“.

Ischgl-Reportagen zeigen Verfehlungen

Im ersten Bericht, „Ischgl im Ausnahmezustand“, würde Moschitz beharrlich und mit großer Genauigkeit das gesellschaftspolitische Innenleben von Ischgl mit seinen wirtschaftlichen Verflechtungen analysieren, so die Aussendung. Zudem würde er zeigen, wie es zur Katastrophe kommen konnte. Acht Monate später zeige er in „Das große Schweigen“ Ischgl in Schockstarre. Eine Reportage über einen Wintersportort ohne Wintergäste, die formal scheitert am allgemeinen Schweigen – und gerade darin liege ihre hohe journalistische Qualität.

Dieses Jahr bildeten Peter Huemer, Lisa Maria Gasser, Nina Horaczek, Edith Meinhart, Corinna Milborn, Günther Pallaver und Armin Wolf die Jury der Auszeichnung. Eingereicht wurden 63 Arbei-



Moschitz wird für „Am Schauplatz“-Reportagen prämiert.

ten, aus denen die Jury anschließend Moschitz zum Preisträger kürte. Die Auszeichnung selbst soll am 17. Juni in Claus Gatterers Heimatgemeinde von Sexten verliehen werden.

”

Die Trennungen zwischen PR und Marketing gibt es einfach nicht mehr. Es fließt alles zusammen und das ist ein Megatrend.“

Zitat des Tages

Florian Laszlo
CEO Observer



© Ernst Kainstorfer/picturetest.com/storyone

BUCHTIPP

Immer mittendrin

RÜCKBLICK. Hugo Portisch, der im April verstarb, gilt als einer wohl prägendsten Journalisten des Landes. Post mortem wurden nun das Buch „So sah ich ... Mein Leben“ veröffentlicht, das auf sein bewegtes Leben zurückblickt.

Im Sommer 2010 erzählte Portisch Hannes Steiner seine Lebensgeschichte: Eine abenteuerliche Reise um die ganze Welt – auf der Flucht, in Haft am Flughafen von Havanna, verschwunden in China. Immer dort, wo auf der Welt gerade etwas passiert, als Journalist, Akteur, Freiheitskämpfer; aber in erster Linie immer als Mensch und Humanist.

story.one Verlag; 80 Seiten;
ISBN: 9783903715066